

VON DER FEDER ZUR GLASFIEBER



© ELOI BONJOCH

DAS KATALANISCHE WAR ZUNÄCHST IN TAGESZEITUNGEN UND BÜCHERN, DANACH IM HÖRFUNK SOWIE SPÄTER IM FERNSEHEN UND DEN FOLGENDEN TECHNISCHEN ENTDECKUNGEN IMMER PRÄSENT, ODER HAT ES ZUMINDEST VERSUCHT. EINE AUSNAHME BILDEN VERSTÄNDLICHERWEISE DIE MODERNEN MASSENMEDIENTEN UND IHRE WEITERENTWICKLUNGEN WÄHREND DER LANGEN UNTERBRECHUNG DER FRANQUISTISCHEN UNTERDRÜCKUNG, INSBESONDERE VON 1939 BIS 1960.

FRANCESC VALLVERDÚ LINGUISTISCHER BERATER DER KATALANISCHEN RUNDFUNKANSTALT UND PRÄSIDENT DER KATALANISCHEN SEKTION DER SOZIOLOGISCHEN SPRACHWISSENSCHAFTLER

Allgemein läßt sich feststellen, daß der Prozeß der Normalisierung des modernen Katalanisch mit einer unstillen Entwicklung der Massenmedien auf Katalanisch seit 1879 einhergegangen ist, dem Jahr, in dem Valentí Almirall die erste in katalanischer Sprache erscheinende Tageszeitung gründete. Damit begann die Aufweichung des Monopols des Kastilischen als einziger Sprache im öffentlichen Leben, das sich im Laufe des 19. Jahrhunderts in Katalonien konsolidiert hatte. So war das Katalanische zunächst in Tageszeitungen und Bü-

chern, danach im Hörfunk sowie später im Fernsehen und den folgenden technischen Entdeckungen immer präsent, oder hat es zumindest versucht. Eine Ausnahme bilden verständlicherweise die modernen Massenmedien und ihre Weiterentwicklungen während der langen Unterbrechung der franquistischen Unterdrückung, insbesondere von 1939 bis 1960.

Im Buchwesen ist der Gebrauch des Katalanischen traditionsgemäß sehr häufig und sicherlich hat dieser Zustand nicht unwesentlich damit zu tun, daß der Buchdruck im 15.

Jahrhundert vor allen anderen Sprachen der Halbinsel mit dem Katalanischen begann. Heutzutage wird in Barcelona, das weiterhin das wichtigste hispanoamerikanische Verlagszentrum ist, der Löwenanteil der Buchproduktion auf Katalanisch abgewickelt. Die Anzahl der Titel, die pro Jahr auf Katalanisch veröffentlicht werden, liegt bei rund 5000, und das Spektrum der Themen und Genres ist ausgesprochen vielfältig.

Im Pressebereich stellt sich die Situation ein bißchen vielschichtiger dar. Einerseits gibt es die Tagespresse, in der der Einfluß der katala-

nischen Sprache gering ist. Obwohl acht Tageszeitungen in dieser Sprache erscheinen, haben diese nur eine sehr niedrige Auflage und decken nur 14 Prozent der in Katalonien verbreiteten Tageszeitungen ab, wo seit dem vergangenen Jahrhundert die Tageszeitungen in kastilischer Sprache dominieren. Noch unzulänglicher ist die Situation bei den Magazinen, die allesamt auf Kastilisch sind, mit Ausnahme des wöchentlich erscheinenden „El Temps“, dessen Hauptsitz in València ist. Dies ist ein ausgesprochen positives Signal, denn noch nie hatte ein Wochenblatt bestanden, das regelmäßig in allen Gebieten des katalanischen Sprachraums verbreitet wird. Andererseits gibt es die Lokal- und Regionalpresse, die fast vollständig auf Katalanisch abgefaßt ist. Es handelt sich um einen wirtschaftlich ziemlich unbedeutenden Bereich mit einer sehr beschränkten Reichweite, aber mit einem hohen spezifischen Gewicht und großem Einfluß auf lokaler Ebene. Abschließend gibt es noch die Fachzeitschriften, die genau definierte Gruppen erreichen, die aber oft gesellschaftlich wichtig sind (Standesorgane der Rechtsanwälte, Ärzte, Ingenieure usw., Verbands-, Kultur, Wissenschaftszeitschriften usw.), in denen das Katalanische in den letzten Jahren wieder Einfluß zurückgewonnen hat, so daß es heute wieder die vorherrschende Sprache ist.

Das erhellendste Beispiel dafür, daß die Verwendung des Katalanischen nie mit den technischen Neuheiten unvereinbar war, ist das Radio. Als im Jahr 1924 die erste Radiostation der Halbinsel gegründet wurde, Ràdio Barcelona, war Katalanisch die gängige Programmsprache. Heute sieht die Situation so aus. Auf Mittelwelle gibt es keinen Sender, der ausschließlich Katalanisch verwendet, aber es gibt zahlreiche Programme, in denen diese Sprache benutzt wird. Im UKW-Bereich stellt sich die Lage dagegen ausgeglichener dar und es gibt zahlreiche Sender in Katalanisch (der wichtigste ist Catalunya Ràdio, der öffentliche Sender der Generalitat, der in der Rangliste der Hörer an der Spitze steht). In diesem Bereich müssen auch die Orts- und Regionalsender hervorgehoben werden, die ihr Programm in Katalanisch ausstrahlen oder zweisprachig sind.

Wenn das Radio eine Vorreiterrolle bei der Benutzung des Katalanischen spielte, stellt das Fernsehen die Kehrseite der Medaille dar. Zumal seine Einführung in Spanien 1956 begann (in Barcelona ab 1959), sozusagen während der völligen Unterdrückung der nationalen und kulturellen Freiheiten Kataloniens. Obwohl die katalanischen Mitarbeiter von Televisión Española allmählich einige Programme auf Katalanisch produzieren konnten, lag im Jahr 1977, als die Generalitat wie-



der in ihre Rechte eingesetzt wurde, die wöchentliche Sendezeit von Programmen in katalanischer Sprache auf den beiden TVE-Kanälen bei etwa 20 Stunden. Nach der Gründung von TV3 1983 wandelte sich das Panorama des Fernsehens in Katalonien schrittweise und mit dem Start von Canal 33 im Jahr 1988 kam das Angebot des öffentlich-rechtlichen Fernsehens ins Gleichgewicht (zwei staatliche Kanäle gegenüber zwei Kanälen der Generalitat). Heute, nachdem 1990 drei private Kanäle hinzukamen, hat die katalanische Sprache wieder an Bedeutung eingebüßt. Obwohl es nicht wenige Tage gibt, an denen der Fernsehzuschauer zwischen drei Programmen auf Katalanisch wählen kann (TVE strahlt weiterhin zahlreiche Sendungen in dieser Sprache aus), sieht die Realität so aus, daß sich das tägliche TV-Angebot meist so aufteilt: zwei Sendungen auf Katalanisch gegenüber fünf auf Kastilisch.

Im Hinblick auf das Kino sind zwei Etappen zu unterscheiden. In der Pionierzeit seit 1896 war die Sprache ein wenig bedeutsames, vernachlässigbares Element der neuen Erfindung und deshalb gab es kein „Hindernis“ für die Verwendung des Katalanischen. Als aber nach 1910 die katalanischen Produzenten damit beginnen, stärker in kommerziellen Dimensionen zu denken (erklärende Plakate oder Dialoge), stellt sich das Problem des weitaus größeren kastilischsprachigen Markts. Diese für die Benutzung des Katalanischen wenig günstige Tendenz verschärft sich noch mit dem Aufkommen des Tonfilms. In den 30er Jahren wurden nur einige ausländische Filme in Katalanisch synchronisiert. Eigentlich hält dieser Zustand bis heute an, obwohl in den letzten Jahren dank TV3 und der institutionellen Förderung immer mehr Filme synchronisiert oder mit Untertiteln in Katalanisch versehen wurden. In bezug auf das Video ist die Lage ebenfalls ziemlich unbefriedigend, obgleich in letzter

Zeit Anstrengungen unternommen werden, damit den Benutzern der Videos katalanische Versionen der Filme zur Verfügung stehen.

Der Musikmarkt mit seinen verschiedenen Tonträgern ist sehr anfällig für die Vorlieben des Publikums. Nach einer Phase der großen musikalischen Flaute auf Katalanisch hat der Erfolg von Rockgruppen und Rocksängern eine gewisse Ausbreitung von Platten und Bändern in dieser Sprache bewirkt.

Die Werbung paßte sich vor dem Krieg immer dem Medium an. So erschienen die Anzeigen in der Presse in der Regel in der Sprache der Zeitung und die Radiowerbung war in der Regel Katalanisch, weil die Sender entweder Katalanisch oder zweisprachig waren. Später, nach 1939, war die Werbung praktisch bis zum Ende des Franquismus immer kastilisch. Die bedeutende Werbung auf Katalanisch erhielt mit dem Auftauchen von TV3 einen entscheidenden Impuls, aber die augenblickliche Situation ist weiterhin unzureichend, insbesondere in bestimmten Bereichen (Außenwerbung, Prospekt, usw.).

Abschließend ist das Katalanische in die Informatik nicht so schnell eingedrungen, wie es zu erwarten war. Immerhin gibt es jetzt die ersten Textprozessoren, Wörterbücher und Korrekturprogramme auf Katalanisch und das Computerzubehör auf Katalanisch wird gefördert (Programme, Computerspiele, usw.).

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß die Massenmedien am meisten das Katalanische verwenden, die die geringsten Anforderungen an die Kenntnis der Sprache stellen: deshalb erreichen die audiovisuellen Medien eine beträchtliche Reichweite (der Film und das Video stellen wegen Problemen bei der schnellen Verwertung Sonderfälle dar). Andererseits stellen die Printmedien ein offensichtliches demographisches Defizit dar: wir gehen davon aus, daß 32 Prozent der Bürger in Katalonien bis heute nicht Katalanisch lesen können und daß der potentiell stark der Lektüre zugewandte Teil der Bevölkerung - die Altersgruppe zwischen 30 und 50 Jahren - am stärksten von der Nichtkenntnis des Katalanischen betroffen ist (nur 30 Prozent dieser Gruppe können Katalanisch schreiben, die Erfahrung lehrt, daß derjenige, der eine Sprache nicht schreiben kann, nur selten ein emsiger Leser ist). Die Hoffnung der Printmedien in Katalanisch ruhen offensichtlich auf den jungen Leuten, die älter als 20 Jahre sind, von denen 90 Prozent Katalanisch lesen und 80 Prozent schreiben können. In Katalonien kann sich daher in bezug auf die Verwendung des Katalanischen in den Massenmedien im 21. Jahrhundert aus soziolinguistischer Sicht einiges grundlegend ändern. ■